

## In dieser Ausgabe:

Seite 2-3	„Brand in Westerbauer“
Seite 4	Treffen der „Ex-Führungskräfte“
Seite 4	125 Jahre - LG Vorhalle
Seite 5	„Leitstellen Umbau“
Seite 6	Letzte „Schicht“ - Kollege Peter Meier
Seite 6-9	„Berlin-Fahrt“
Seite 10	Besuch - Berliner Feuerwehr „1700“
Seite 11	Hochwasser Einsatz in Greven
Seite 12	Wandertag - Stadtverband Hagen
Seite 12	„Rauchmelder Tag“
Seite 13	„Trostspender“ von „Pro Haspe“
Seite 13	„Trikota-Übergabe“
Seite 14	Richtfest - GH an der „Haßleyer Str.“
Seite 14	„Neue Fahne“ - Feuerwehr Hagen
Seite 15	„Dummy vom Förderverein“
Seite 15	Ausflug der „Wachabteilung 151“
Seite 16	„Gemeinsam geht gut“
Seite 16	„Damals“
Seite 17	Beklebungskonzept der Fahrzeuge
Seite 18	Wort der Redaktion „Status 5“
Seite 18	Pressetreffen „Polizei-Feuerwehr“
Seite 19	Treffen der Ehrenabteilung
Seite 19	Aktionstag“
Seite 19	20 Jahre Jugendfeuerwehr Hagen
Seite 20	„Abtauchen“ an der Glörtalsperre
Seite 21	Führungsseminar FF in „Garzweiler“
Seite 22	„Parlamentarischer Abend in Berlin
Seite 23	ABC-Einsatz im Lennetal
Seite 24	„Danke schön - an Fa. ABS“
Seite 24	Rettungspunkte - Erweiterung
Seite 25	Jf Gruppenleiter Lehrgang
Seite 25	Spende an JF. Hagen - Gruppe Nord
Seite 26	ABC-Übung - Bahnhof Vorhalle
Seite 27-28	„RD-INF 4-Ebola“
Seite 29	Fahrzeuge der Feuerwehr Hagen
Seite 30	Fahrzeug Wf Hoesch
Seite 31	„Feuerwehr Ring“
Seite 31-32	„Grüße“
Seite 33	Personalien, Impressum

### „Brand bei Brandt“

Telefonisch ging am 31. Juli, kurz nach 17 Uhr, die Meldung in der Leitstelle ein „es brennt ein Zug im alten Gebäude“. Die alten Betriebsgelände erstrecken sich beidseitig von der schneidenden B7. Der Brand befand sich in den Gebäuden an der Südstr., unmittelbar an den Gleisen der dort verlaufenden „Talbahn“.

In der ehemaligen Eisenbahn-Verladestation der Fa. Brandt waren eine akkubetriebene E-Lok und drei doppelstöckige historische Reisezugwaggons eines „Eisenbahnvereins“ abgestellt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war eine starke

Rauchentwicklung aus verschiedensten Öffnungen aller Geschosse auf allen vier Gebäudeseiten wahrnehmbar. Im Verlauf der Erkundung und Löscharbeiten wurde eine Brandausbreitung vom Erdgeschoss bis ins 1. Obergeschoss festgestellt.

Die Einsatzstelle wurde in drei Einsatzabschnitte gegliedert.

Abschnitt Brandbekämpfung „Enneper Str. BAR Hammerschmidt

Abschnitt Brandbekämpfung „Südstr“ BI Hengstebeck

Abschnitt Atemschutz BI Riese

Das Schadenfeuer wurde durch den Einsatz von insgesamt drei B-Rohren und zwei Wenderohren über DLK im Außen Angriff sowie drei C-Rohren im Innenangriff mit Wasser gelöscht.

Zur Kontrolle der vom Brand betroffenen Verladestation, der Reisezugwaggons und möglicher betroffener Personen, wurde dieser Bereich zweimal von Einsatztrupps begangen. Zur Feststellung möglicher Luftschadstoffe führte die Besatzung des ABC-Erkunder im Bereich um die Fa. Brandt entsprechende Messungen durch. Die Schadstoffe, die direkt an der Brandstelle gemessen wurden, konnten in den Wohngebieten nicht nachgewiesen werden.





Vorsorglich wurde eine Warnung an die Bevölkerung durch Radio-EN sowie durch Polizeilautsprecher vorgenommen.

Nachdem der Brand gelöscht war, wurde von 23.00 - 02:30 Uhr eine Brandwache an der Einsatzstelle belassen.

Nach nochmaliger Begehung der Einsatzstelle und der Feststellung „Feuer aus“ wurde der Brandeinsatz beendet.

Die Bezirksregierung Arnberg sowie das Lagezentrum im Innenministerium NRW wurden mittels Sofortmeldung über das Schadensereignis informiert.



Oben: B7 - Enneper Str., deutlich zu sehen - wie der gesamte Gebäudekomplex verraucht ist

Links: Gebäude-Rückseite:

Unmittelbar hinter der Glasbaufassadenwand stehen die brennenden Waggons.

Unten: Die ausgebrannten Reisezugwaggons aus der ersten DDR-Produktionsserie, davor die Lok.



Basisbericht: Frank Brockhaus, BOAR, BF Hagen

Redaktionell bearbeitet:

Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen

Foto: Richard Holtschmidt, Fw Hagen





## Treffen der ehemaligen Feuerwehr Führungstreffen



Wie in den vergangenen acht Jahren trafen sich die ehemaligen Führungskräfte der Feuerwehr Hagen zu ihrem jährlichen Gedankenaustausch in lockerer Runde in Wehringhausen. Diesmal gab es einen 80. Geburtstag nachzufeiern. Josef Pelta, (sitzend, 4. v. li.) lange Jahre Löschgruppenführer von der Löschgruppe Altenhagen, „Verbindungsführer“ der Freiwilligen- zur Berufsfeuerwehr und Mitbegründer des Stadtfeuerwehrverbandes Hagen lies die Gruppe nochmal „Hoch leben“...

**Text, Foto: Friedrich Schaumann HBM a.D., LG Eppenhäusen**

## 125 Jahre - Löschgruppe Vorhalle

Am 27. September öffneten sich die Tore der Karl-Adam-Halle, um die Gäste zum 125-jährigen Jubiläum der Löschgruppe Vorhalle zu empfangen.

Zahlreiche Vertreter aus Politik und Feuerwehr waren vertreten. Neben unserem OB Erik O. Schulz waren die beiden Vertreter für Hagen im Bundestag, Frau Cemile Giousouf und Herr René Röspel, unsere Gäste. Für die Feuerwehr sprachen der Vizepräsident des DFV Herr Hartmut Ziebs, unser Amtsleiter Herr Jäger und der stellvertretende Vorsitzende des Stadtfeuerwehrverbandes Herr Volker Hammerschmidt.

Nach dem offiziellen Teil konnte man bei Speis und Trank mit dem Feiern beginnen. Wie auch bei dem jährlichen „Tanz in den Mai“ sorgte die Band „Diversity“ für Stimmung.



Höhepunkt war dann die Showeinlage von den „Flexomaten“, die besonders von dem weiblichen Publikum mit Interesse verfolgt wurde. Besonderer Dank gilt den Helfern, insbesondere der Notfallseelsorge und der Jugendfeuerwehr. Auch bei den Sponsoren möchten wir uns ganz herzlich bedanken, denn ohne deren großzügigen Spenden hätte das Jubiläum in dem Umfang nicht stattfinden können.

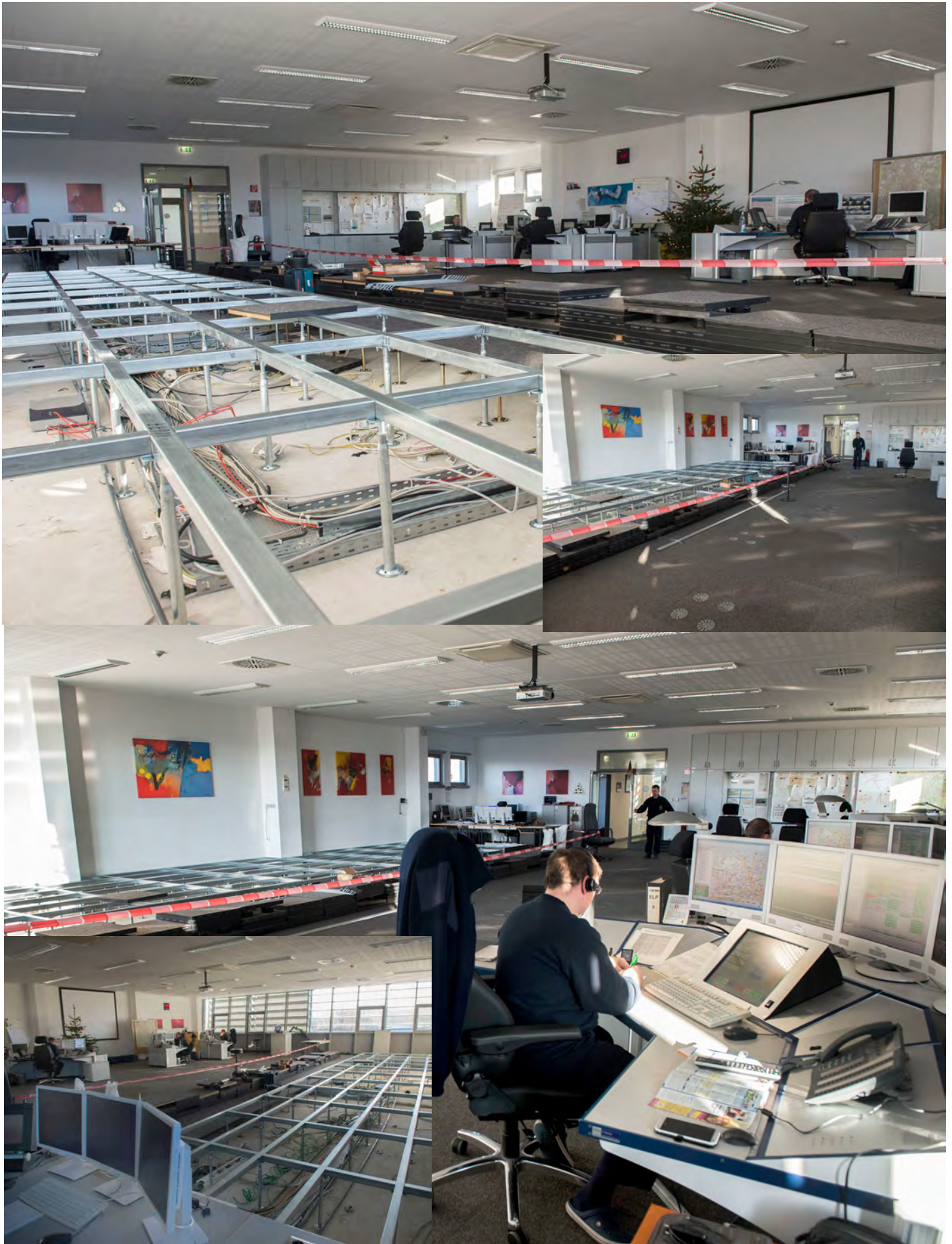
**Text: BOI Björn de Myn, Foto: Friedrich Schaumann HBM a.D., LG Eppenhäusen**



## „Leitstelle“ wird auf den Stand der Technik gebracht

Das Rad der Technik dreht sich immer schneller. So muss auch die Leitstelle an neue Techniken in allen digitalen Bereichen angepasst werden. Vorher

werden umfangreiche mechanische Gestelle und neue Kabel im laufenden Betrieb montiert. Bilder Stand: 14.12.14 Richard Holtschmidt Fw Hagen





## „Abschied erleichtert“

Um zum letzten Dienst zu kommen, hatten die Kollegen von Peter Meier, der bald in den wohlverdienten Ruhestand geht, sich etwas besonderes ausgedacht.

Statt wie immer mit dem Fahrrad zum Dienst zu kommen und sich abzustampeln, wurde das Fahrrad auf einen Hänger montiert.

Eine nette Geste zum Abschied.

Alles Gute wünscht auch die Redaktion.

**Bild:**  
Richard Holtschmidt



## „Berlin Fahrt“

Der Hagener Bundestagsabgeordnete René Rös-pel hatte eine Gruppe „Ehrenamtlicher“ nach Berlin vom 2.-5.12.2014 eingeladen. Die Einladung ging an den Stadtfeuerwehrverband e.V., der einen Verteilerschlüssel für alle Feuerwehrangehörige erarbeitete und „Terres Home“. Von den möglichen 40 Fw-Plätzen wurden aber nur 29 belegt. Die Gruppe traf sich für die vom Bundespresseamt organisierte Fahrt im Hagener Hbf. Jeder Teilnehmer hatte zwar ein Ablauf-Programm bekommen, doch war man gespannt, was gezeigt und geboten würde.

Nach lustiger, schneller, fast pünktlicher Bahnfahrt, konnte die Gruppe mit Gepäck in dem vor den Bahnhof stehenden Bus umsteigen. Ab da wurden wir von einem Führer vom Bundespresseamt be-

Einige Teilnehmer kannten aus eigener Erfahrung, die noch fast unveränderte Abfertigungshalle und das was ihnen dort widerfahren ist. Nach vorheriger Erklärung über die Abläufe und Arbeitsweise in diesem Gebäude konnte jeder auf eigene Faust sich ein Bild über die damaligen „Untersuchungen“ an Hand von Exponaten machen.



gleitet. Nur wenige Fahrminuten entfernt trafen wir schon am legendären Bahnhof „Friedrichstr“ ein. Der Bahnhof, genauer die Grenzübergangsstelle, war das Ziel des ersten Programmpunktes.



Abfertigungshalle u. Bahnhof komplett im Osten. Li unten Eingang, re oben: die Abfertigungskabinen, oben quer der Bahnhof Friedrichstr. Der Weg via S-Bahn nach West-Berlin.

Wir befanden uns zwar an der Friedrichstr., wo unser Hotel auch lag, nur genau an dem anderen Ende. So bekamen wir die erste von vielen Stadtrundfahrten im abendlichen, vorweihnachtlichen geschmückten Berlin, die unser Busfahrer im dichten Feierabendverkehr meisterte.

Unser Hotel lag unweit vom „Check Point Charly“ und Jüdischen Museum. Nach turbulenter Zimmeraufteilung und Tauscherei wurde im Hotel gemeinsam das Abendessen eingenommen.



## „Berlin Fahrt“



Check Point „Charly“ bei Nacht und bei Tag („C“ weil es die 3. Übergangsstelle West-Ost Berlin war)

Nach dem Abendessen, die ersten Eindrücke waren verarbeitet, wurden wir vom MdB Röpsel begrüßt und er teilte uns auf Grund aktueller Ereignisse mit, dass er nicht wie geplant im Reichstag bei uns wäre. Die Gelegenheit nutzte Christian Sommer als Vorsitzender des Verbandes, sich im Namen der Feuerwehr für die Einladung zu bedanken. Als Erinnerung übergab er einen Kalender, der so „Röspel“, nicht in Berlin bliebe, sondern einen Platz in Hagen zur Freude seines Sohnes bekäme.



Auch wenn es schon etwas später geworden war, brachen einige auf um das nächtliche Berlin erstmalig zu erkunden.

Am Mittwoch ging es ins „alte“ Innenministerium. Alt, weil in wenigen Monaten das neue Ministerium gegenüber des Reichstages, auf der anderen Spreeseite, bezogen wird. In einem einstündigen Vortrag, unterstützt mit Grafiken-Bildern



Das neue Innenministerium (Gebäude an der Spree und Str.) re, nicht sichtbar der Reichstag, mit Brücke verbunden. Oben der Hauptbahnhof. „Gleise hoch“ sind zu sehen, „Gleise tief“ sind unterirdisch.

Sehr gut zu sehen ist auch die Feuerwache „1700 Tiergarten“ mit dem roten Gebäude und Parkplatz inmitten der grün Fläche, die am Freitag besucht wurde.

Nach einer ausgedehnten erläuterten Stadtrundfahrt an „politischen Gesichtspunkten“ vorbei, unterbrochen mit einer Mittagspause, kamen wir zum Zwangsarbeiter-Lager in Berlin-Schöneweide.



Dort wurden der Umgang, die Abläufe und Ziele aus der Zeit in den noch vorhandenen Baracken anschaulich erklärt und gezeigt. Inzwischen war es dunkel geworden und Teil zwei der Stadtrundfahrt begann von tief in „Ostberlin“ Richtung Abendessen zum Lokal in der „Thüringer Landesvertretung“.



wurden wir über die Aufgaben, aus allen Bereichen informiert.



## „Berlin Fahrt“

Viele Eindrücke hatte die Gruppe schon erhalten. Der Höhepunkt der Fahrt stand am Donnerstag an. Nach dem Besuch der „Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung“ unweit des Brandenburger Tores, konnten wir das Brandenburger Tor bestaunen, bevor es weiter



„nur um die Ecke“ zum Reichstag ging.



Um als Gruppe sichtbar zu sein, gingen wir in Dienstkleidung erst in den „Sicherheits-Check“, um in den Reichstag zu gelangen. Als angemeldete Gruppe ging das zügig im Gegensatz zu „normalen“ Besuchern. Um auf die Tribüne zu kommen wurden wir auf unser Verhalten während der laufenden Sitzung hingewiesen, bevor wir die Plätze einnehmen konnten.



Kurz nachdem wir die Plätze eingenommen hatten ein Rednerwechsel anstand, wurden wir von der stellvertretenden Bundestagspräsidentin Claudia Roth als „Feuerwehr Hagen“ persönlich begrüßt. Da es um Hilfe für Flüchtlinge ging, verlor sie noch einige Worte darüber, dass die „Feuerwehr auch hilft“. Das nahmen die zahlreichen Kameras zum Anlass, einen Schwenk zu uns herüber zu machen. Siehe Bild unten

Anschließend gab es eine Diskussionsrunde mit dem MdB aus Siegen, in Vertretung von René Rös-pel. Einmal im Reichstag, wurde die Kuppel mit dem herrlichen Ausblick über Berlin gleich mit be-sichtigt. Nach Fototermin im Reichstag wurde noch gemeinsam gegessen, bevor es Richtung Hotel ging und jeder oder in kleine Gruppen Berlin „unsicher“ machte...



Schon stand der letzte Tag der informativen Reise an. Wieder quer durch die Stadt zum „Technischen Hilfswerk“ für Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Wurden dort vom Leiter begrüßt, bevor eine



Gruppenleiterin die Führung übernahm. Nach Mittagessen und Feuerwehr Tiergarten“ (siehe gesonderten Bericht) besichtigen, ging es am späten Abend wieder nach Hagen zurück. Erlebnisreiche Tage, gut organisiert mit vielen Eindrücke und Informationen. Text,/Bilder F. Schaumann HBM a.D., LG Epph.





„Berlin“ Impressionen bei Tag und bei Nacht in der vorweihnachtlichen Zeit.

Bilder: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäuser

Frank Uwe Beenß, „Notfallseelsorge“





## Besuch bei der Berliner Feuerwehr - Wache 1700 Tiergarten

Der Abschluss der „Berlinfohrt“ war der Besuch der Wache „Tiergarten“. Sie liegt gegenüber vom Bundeskanzleramt. Der stellv. Wachleiter Peter Seidel und Presseassistent Bernd Bruckmoser begrüßten uns. Kurz wurde die Berliner Feuerwehr in Zahlen

Vorge stellt, bevor auf die Besonderheiten der Wache, Ausrück eordnung, Bekleidung und Geräte eingegangen wurde. Mit intensiven Nachfragen verging die Zeit wie im Fluge, bevor die Gruppe mit dem Bus zum Hauptbahnhof für die Rückfahrt nach Hagen gebracht wurde.

Text, Bilder: F. Schaumann HBM a.D.



Oben: In der Jacke eingearbeitete Gurte, mit denen man sich bei Gefahr selbst retten kann. Weiterhin im Jackennaekenbereich wie auch an der Hose ist eine Schlaufe zum Retten.

Links: Beim Befahren von Straßentunneln werden rechts und links Lüfter ausgeklappt, um Rauch vom Fahrzeug wegzublasen.



Links: Ein neuer Universalschlüssel für verschiedene Ventile u.a. für Trockenleitungen.

Unten: Die Gruppe auf dem Gelände der Tiergarten Wache





#### 4. Bereitschaft zum Hochwasser-Einsatz nach Greven



Lang anhaltende, starke Niederschläge am 28. Juli im nördlichen Münsterland führten, u.a. im Raum Greven zu erhebliche Überschwemmungen verbunden mit Sturmschäden. Die örtlichen Kräfte waren überfordert und haben überörtliche Hilfe angefordert. Über die Bezirksregierungen wurde am 29.7 die 4. Bereitschaft der Bz-Arnsberg am frühen Nachmittag alarmiert.

Unmittelbar nach der Alarmierung fuhr der Leiter der Bereitschaft, BAR Hammerschmidt BF Hagen, der stellv. KBM aus dem MK Kreis Dieter Grefe und BA Di Liberto BF Hagen als Vorauskommando nach Greven.

Parallel dazu wurden die 5 Züge der Bereitschaft alarmiert mit Sammelpunkt FRW Ost in Hagen.

Das Vorkommando traf gegen 16 Uhr in Greven ein und wurde vom Einsatzleiter der Feuerwehr Greven über die Lage eingewiesen.

Der Verband sollte die noch zurzeit 18 offenen Einsätze selbstständig abarbeiten und ab 19 Uhr den Grundschatz für das Gebiet der Stadt Greven sicher stellen.

Damit könnten den eigenen Kräften nach bisherigen Dauereinsatz eine Nachtruhe gegeben werden. Aus Hagen war die Bereitschaft unter Führung des stellv. KBM MK Michael Kling und BOI Hardt BF HA inzwischen auch auf dem Weg nach Greven. wo sie

um 18 Uhr eintrafen. Nach Einweisung übernahm der 1. (Alarm-) Zug den Grundschatz für die Stadt Greven.

Die Züge 2., 3., 4., 5. wurden im Stadtgebiet zum abarbeiten der offenen Einsätze eingesetzt.

Der nachrückende Verpflegungszug JUH aus MK konnte vorzeitig wieder einrücken, weil die Verpflegung gesichert war. Ebenso der KTW der BF Hagen, weil die JUH einen KTW mitführten.

Bis 22 Uhr arbeitete man mit der Feuerwehr Greven gemeinsam. Ab da übernahm die 4. Bereitschaft die Einsatzleitung für das gesamte Stadtgebiet. Der Wehrführer von Greven blieb als Ortskundiger bei der Einsatzleitung und übernahm ortsspezifische Aufgaben.

Die Bereitschaft arbeitete 35 Hochwasser- und zwei Realeinsätze in der Bereitschaftszeit ab.

Gegen 5 Uhr fand eine Lagebesprechung statt wie die Kräfte der 4. Bereitschaft abgelöst werden.

Das wurde der ZF mitgeteilt.

Um 9 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Mit einem technischen Halt traf man in Hagen wieder ein. Mit einer Aussprache auf der FRW durch den Beigeordnete Huyeng und KBM aus MK endete der Einsatz.

**Urtext: BAR Volker Hammerschmidt, BF Hagen**

**Redaktionell: F. Schaumann HMB a.D., LG Eppenhäusen**

**Bild: Maik Bönisch**



## Wandertag des Stadtfeuerwehrverbandes Hagen



Am 14.09.2014 war es wieder soweit, der Stadtfeuerwehrverband hat zu seiner alljährlich stattfindenden Wanderung eingeladen. Start war um 09.00 Uhr an der „Alten Heer Straße“ Ecke „Im Ölm“ in Hohenlimburg-Henkenhausen. Leider waren nur sieben Personen angetreten was eigentlich viel zu wenig ist, wenn man bedenkt, dass es 22 Löschgruppen plus Notfallseelsorge, Jugendfeuerwehr und Werkfeuerwehren gibt, ist die Teilnehmerzahl sehr gering.

Das hat aber den Spaß der sieben nicht gebremst. Nachdem alle eingetroffen waren, gab es ein rustikales Frühstück. Gut gestärkt ging es durch den Wald in Richtung Letmathe, immer an der Grenze zur Nachbarstadt entlang am Hochbehälter

„Berliner Ring“ vorbei durch das Gewerbegebiet zum Steinbruch der „Hohenlimburger Kalkwerke“ und weiter nach Oege .

Hier endete die „Reise“ beim Kameraden Schürhoff auf der Terrasse. Kamerad Schürhoff und einige Kameraden aus der Löschgruppe Oege sorgten sich um das Leibliche Wohl der Wanderer. Die Löschgruppe Elsey hatte unterwegs für das leibliche Wohl gesorgt. Nach ein paar gemütlichen Stunden löste sich die kleine Gesellschaft wieder auf. Als Fazit aus diesem Tag kann man sagen: „Auch mit wenig Leuten kann man viel Spaß haben.“ Wir freuen auf die Wanderung 2015.

Text: BOI Peter Schmahl, LG. Elsey

### „Rauchmelder Tag“

Bei bestem Sonnenschein informierte die Feuerwehr Hagen am Tag des Rauchmelders die Bürgerinnen und Bürger in der Hagener Innenstadt vor der Volme-Galerie zum Thema Rauchmelder.

Der Tag des Rauchmelders findet jedes Jahr Bundesweit an einem Freitag den 13. statt.

Die Info-Veranstaltung dient alljährlich dazu, um die Wichtigkeit der Rauchmelder in Privaträumen deutlich zu machen.

Es wurde die Funktionsweise der Rauchmelder im Rauchhaus anschaulich erklärt, zudem gab es eine Fahrzeugausstellung, für die ganz Kleinen eine Fahrt mit der Drehleiter und eine Vorführung einer Fettexplosion.

UBM in Maren Flühshöh, Pressesprecherin StVF Hagen



Funktionserklärung der Rauchmelder am Modellhaus



## Trostspender für kleine Patienten - Spende des Pro Haspe e.V. an die Feuerwehr Hagen

Der Förderkreis Pro Haspe e.V., der sich unter anderem die Unterstützung sozialer Belange zur Aufgabe gemacht hat, spendete der Feuerwehr Hagen nunmehr bereits zum sechsten Mal Plüschtiere zum Trost für kleine Patienten.

Der Rettungsdienst der Feuerwehr Hagen rückt jährlich zu rund 500 Kindernotfällen aus.

**Text: Heinz Jäger, Branddirektor**

**Foto: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen**

Ob Unfall, schmerzende Verletzung, Angst oder Verlust – in jedem Fall entstehen durch solche Notfallsituationen Belastungen, die besonders auf einen kleinen Menschen einwirken. Dank dem Förderkreis Pro Haspe e.V. ist seit einigen Jahren der an der Tückingstraße stationierte Rettungswagen mit kleinen plüschigen Spieltieren bestückt, die dabei helfen, die Nöte der Kinder etwas zu lindern, aber auch, die medizinische Versorgung der Kleinen durch die Rettungsdienstmitarbeiter ein wenig zu erleichtern.



### Trikots-Übergabe



Neue Trikots - mit der Aufschrift „Stadtfeuerwehrverband“ wurde an die Vertreter der Handballmannschaft der Berufsfeuerwehr Hagen übergeben. Die „Handballer“ konnten in der Vergangenheit einige Titel erreichen.

**Von links im Bild: BOI Bernhard Hoheisel, HBM Bernward Rieke (Vertreter der „Handballer“) und OBM Christian Sommer (StFV. Hagen)**

**Text/Foto: StFV. Hagen**



## Richtfest an der „Haßleyer Str.“



Auch wenn das Wetter nicht allzu freundlich war, gab es am 7. Nov. 14 am Gerätehausneubau an der Haßleyer Str. für die Löschgruppen aus Eilpe-Delstern, Eppenhausen, Holthausen und der Jugendfeuerwehr Gruppe Süd doch zufriedene Gesichter. Im Beisein von Vertretern aus Verwaltung, Politik und zahlreichen Feuerwehrangehörigen ging man nach kurzen Ansprachen zum Einschlagen des obligatorischen „letzten“ Nagel. Nach flotten Sprüchen vom Zimmermann, durfte dann Heinz Jäger mit „Zielwasser“ versorgt, seine „Treffsicherheit“ unter Beweis



stellen, was auch klappte. Text: F.Schaumann, Bilder: Alex Talash

## Neue gemeinsame Fahne



Eine neue gemeinsame Fahne der Feuerwehr Hagen und des Stadtfeuerwehrverbandes Hagen wurde in den „Dienst“ gestellt. Die Fahne steht der gesamten Feuerwehr Hagen bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen zur Verfügung - wie auf dem Foto dargestellt zusehen; OBR Lenke, OBM Sommer, BOI Lenke und BOI Petz

**Text:**  
**OBM Christian Sommer**  
**Foto: Richard Holt-**  
**schmidt, Fw Hagen**



## Förderverein übergibt „Dummys“

Neben den Einsätzen ist die Ausbildung das wichtigste Thema im Feuerwehrdienst. Nur wer Top vorbereitet ist, kann im Ernstfall richtig und effektiv reagieren. Daher hat der Förderverein der Freiwilligen **Feuerwehr Boele-Kabel e.V.** drei Übungsdummys an die Einsatzabteilung übergeben.

Für gewöhnlich werden bei Übungen Dummys eingesetzt, die in Größe und Gewicht einem Erwachsenen entsprechen. Da jedoch gerade die Rettung von Kindern und Babys gesteigerte Anforderungen an die Retter stellt, hat sich der Förderverein dazu entschlossen, eine gesamte Dummy-Familie zu stiften. Somit ist es nun möglich, realistische Übungen zur Rettung von Erwachsenen, Kindern und Babys durchzuführen, ohne dabei „Darsteller“ einer Gefahr auszusetzen. Mit dieser Anschaffung sind wir in der Lage, die Qualität der Ausbildungen



weiter zu steigern und somit unser Vorgehen im Einsatz zu optimieren.“

**HBM Ernst-Jürgen Cebulla,**  
Löschgruppenführer der Einheit Boele-Kabel

## Ausflug der „Wachabteilung 151“

Am Dienstag, den 23.09.2014, unternahm die Wachabteilung I der FRW - Mitte, einen Ausflug ins Sauerland. Mit dem Zug ging es vom Hagener Hauptbahnhof nach Meschede. Von dort ging es zu Fuß weiter Richtung Staudamm des Hennesees.

Dort begann unsere Besichtigung. Nach einem kurzen Vortrag über den geschichtlichen Hintergrund des Stauwerkes, ging unsere Führung weiter...



Vorbei an den Turbinen des Wasserkraftwerkes bis hin zu den unterirdischen Kontrollgängen in der Staumauer.



Danach setzten wir mit einem Ausflugsboot auf die andere Seite über und wanderten noch zu unserem Ziel, die „Xaver's Ranch“.

Bei leckerem Essen, Getränken und bei zahlreichen Gesprächen war es ein sehr gelungener Ausflug.

Herzlichen Dank an das Orga-Team Dirk Schulz und Björn Berk.

Text: BOI Norbert Six, BF Hagen Foto: Kam. Tim Hermann



## Auftaktveranstaltung „Gemeinsam geht gut!“

Unter diesem Motto möchte die Stadt Hagen die Kultur der Zusammenarbeit aller Mitarbeiter der Stadt Hagen Schritt für Schritt verbessern.

Seit 2013 beschäftigen sich der Verwaltungsvorstand und die Fachbereichsleitungen unter Einbindung der Personalvertretung mit dem „Klima“ in unserer Verwaltung. Herausgearbeitet wurden sechs Leitsätze, in deren Fokus eine anerkennende und wertschätzende Zusammenarbeit gerückt ist und auf deren Weg alle Führungskräfte als Vorbilder verpflichtet wurden.

Am 2. Oktober 2014 fand im Solitärgebäude des Feuerwehrgerätehauses HATÜWE mit den Wachabteilungsführern der Feuer- und Rettungswachen Mitte und Ost die erste Auftaktveranstaltung für das Amt 37 statt.

Unter den Wachabteilungsführern fanden engagierte Diskussionen statt, die bereits einen notwendigen Handlungsbedarf aufzeigten. Neben weiteren Treffen mit den Wachabteilungsführern sind in Kürze Termine mit den anderen Führungsebenen geplant.

**Text: Heinz Jäger, Branddirektor**



v. li. Heinz Jäger, Thomas Lübold, Michael Funke, Markus Riese, Marcel Göbel, Thomas Hengstebeck, Norbert Six

### Damals

20. Dezember 2009

Minus 16 Grad Celsius und Windstärke 8. So kalt wie am Wochenende 19./20.Dez. 2009 war es in Hagen fast noch nie im Dezember. Das Thermometer der Wetterstelle am Eugen-Richter-Turm zeigte minus 16 Grad—der zweitniedrigste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1956. Nur 1978 war es mit 18 Grad unter Null kälter gewesen. Kälte, Schnee und sogar Sturmböen der Stärke 8 blieben nicht ohne Folgen. 17 Unfälle aufgrund von Schneeglätte. Heiligabend gab es nur Schnee 1956, 1970, 1981, 1993 und 2001.

6. November 1994

Ein pflegebedürftiges Ehepaar kam bei einem Feuer ums Leben. Der Mann (88 Jahre alt) und seine Frau (86) wurden Opfer eines Zimmerbrandes in einem Zweifamilienhaus in der Selbecke. Ein Defekt an einer Stromleitung, die zu einer Nachttischlampe führte, hatte das Feuer ausgelöst. Ein Neffe alarmierte die Feuerwehr bevor er versuchte durch das geöffnete Schlafzimmerfenster mit einem Gartenschlauch das Feuer zu löschen. Unter Atemschutz drangen die Einsatzkräfte in das Haus ein. Für das Ehepaar kam aber jede Hilfe zu spät.



## Umsetzung des Beklebungskonzeptes



Wie vermutlich den meisten bekannt ist, wurde das Beklebungskonzept, das damals von Ralf Dahlstrom und Christian Hasenohr erstellt wurde, 2010 in Dienst genommen.

Der Hintergedanke war ein einheitliches und sicheres Erkennen der Hagener Feuerwehrfahrzeuge. Bis heute wurden einige Fahrzeuge komplett beklebt wie z.B. ELW, GW-Iuk, GW-Rett, DLK oder das Postauto, aber auch viele Unfallreparaturen an Rettungsdienstfahrzeugen durchgeführt. Dies führte unter anderem dazu, dass die Anpassung der Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr immer mehr nach hinten rutschte. Da sich in den letzten Jahren auch immer mehr im Bereich der Beklebung von Einsatzfahrzeugen getan hat, wurde das Konzept stetig erweitert und diese Änderungen sollten nun umgesetzt werden. Im genauem umfasste die Beklebungsvorgabe die Beklebung vorgegebener Fahrzeuge, wie zB. die MTF, die mit einer umlaufenden Konturen Beklebung; der Wachenkennung und eines reflektierenden Schriftzuges „FEUERWEHR“ beklebt wurden. Die vorgeschriebenen Lösch- und Sonderfahrzeuge wurden ebenfalls dem einheitlichen Bild angepasst und bekamen zusätzlich eine retroreflektierende Heckwarnbeklebung. Für die schnelle Umsetzung, die aus dem 24 Std.- Alarmdienst durchgeführt wurde, unterstützte der Kollege Umbach die Aktion.

Bilder: André Streich, UBM, LG Altenhagen, Text: Kam. Christian Hasenohr, BF Hagen



## Wort der Redaktion „Status 5“

*Wie für uns alle, geht auch das Jahr 2014 für die Redaktion „Status 5“ zu Ende. Wir, die Mitglieder der Redaktion „Status 5“, haben in diesem Jahr das Layout für die Informationszeitschrift der FEUERWEHR HAGEN neu gestaltet – aber alles was wir vor hatten, konnten wir noch nicht umsetzen. Dafür ist das neue Jahr in Sicht. Gerade in der inhaltlichen Gestaltung möchten wir einiges noch umsetzen – die „Zeitschrift“ soll sich immer weiter entwickeln und attraktiv bleiben. Leider ist auch zu erwähnen, dass aus organisatorischen Gründen die Ausgabe 51 der „Informationszeitschrift“ nicht im Oktober dieses Jahres erscheinen konnte – deshalb erscheint mit dieser Ausgabe – eine Doppel-Ausgabe. Mit der jetzigen Ausgabe, die wieder einige interessante Berichte von Einsätzen, Veranstaltungen usw. zu bieten hat, wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern, fröhliche und besinnliche Weihnachten, einen guten Übergang ins neue Jahr – mit den besten Wünschen...!*

Die Redaktion „Status 5“

(Thomas Eckhoff, Markus Goebel, Friedrich Schaumann, Peter Schmahl, André Streich und Christian Sommer)

### Treffen der „Presse“ von Polizei und Feuerwehr Hagen



Das diesjährige Treffen der „Presse“ von Polizei und Feuerwehr Hagen fand in den Räumlichkeiten der FRW II statt. Viele gemeinsame Themen betreffen die beiden Behörden; deshalb findet min. einmal jährlich ein Austauschgespräch statt. Die gesamte Abteilung der Presse der Polizei Hagen nahm an dem Termin teil, die Feuerwehr Hagen war mit dem Pressesprecher, BOI Göbel, Fachberater „Dokumentation, Holtschmidt und Vertretern der Redaktion „Status 5“ vertreten. Die Redaktion

„Status 5“ verabschiedete sich mit einem kleinen Präsent bei der Ersten Polizeihauptkommissarin Cornelia Leppler - bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte alles Gute für die Pensionierung.

Von links: OBM Sommer, PHK Schäfer, EPHK'in Leppler, EPHK Pinjusic, PHK Hanki, FB Holtschmidt und HBM Schaumann; nicht auf dem Foto: BOI Göbel (musste in den Einsatz).

Text/Foto: Redaktion „Status 5“



## Treffen der Ehrenabteilung der Feuerwehr Hagen



Wieder - traditionell - trafen sich die Mitglieder der Ehrenabteilung der Feuerwehr Hagen im Feuerwehrgerätehaus Hohenlimburg im Oktober 2014. Die Jugendfeuerwehr Hagen begleitete diese Veranstaltung. Musikalisch wurde der Tag von den „Swing Oldies“ gestaltet. **Text/Foto: StFV. Hagen**

## Aktionstag



Im August des Jahres präsentierte sich die Feuerwehr Hagen ihren Bürgerinnen und Bürgern in der Hagener City. Im Vordergrund stand die Jugendfeuerwehr Hagen. Der zu diesem Zeitpunkt neu gewählte Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Erik O. Schulz besuchte in diesem Rahmen erstmals „seine“ Feuerwehr. **Text/Foto: StFV. Hagen**



## 20 Jahre der Jugendfeuerwehr Hagen



**Foto: Friedrich Schaumann, HBM a. D., LG. Eppenhäusen**



## „Lichtermarkt“



In diesem Jahr war die Löschgruppe Nahmer auf dem Hohenlimburger Lichtermarkt mit einem Stand an zwei Tagen vertreten. Bei uns gab es deftigen Grünkohleintopf mit ganzer Mettwurst und Glühwein. Alle aus nah und fern waren recht herzlich eingeladen.

**Text/Bild: Torsten Rummenohl, BOI, LG Nahmer**

## Fortbildung „GF/ZF 2014“

An den beiden Fortbildungen für Gruppenführer und Zugführer am 24. Mai 2014 und 30. August 2014 nahmen insgesamt 45 Kameraden der Feuerwehr Hagen teil.

Nach der Begrüßung der Anwesenden und Hinweisen zum Ablauf des Tages durch BOI Lübold und BA Hoheisel referierte der Polizeihauptkommissar Harald Podlesak bis zur Mittagspause sehr kurzweilig und interessant über die Themen Stressbewältigung und Deeskalation im Feuerwehreinsatz.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden durch BOI Lübold die aktuellen Rechtsprechungen und Handlungsweisen bei der Beseitigung von Ölschäden von Straßenflächen dargestellt.

Anschließend bekamen alle Teilnehmer die Gelegenheit sich auf dem Hof der FRW 2 die Gerätewagen „Ölsperre“ der FF Boele-Kabel und Oege anzusehen.

Die Veranstaltungen endeten am späten Nachmittag mit der Verabschiedung der Teilnehmer.

**Bernhard Hoheisel BA, BF Hagen**

## „Abtauchen“ an der Glörtalsperre



Alle Jahre wieder in der Weihnachtszeit trifft sich die Taucher Staffel der Berufsfeuerwehr Hagen mit Freunden, ehemalige Kollegen nebst Familien an der Glörtalsperre, um nach alter Tradition einen geschmückten Weihnachtsbaum bis zum „Antauchen“ auf den Grund der Talsperre zu bringen. Das Wetter am 22. Dez war nicht gerade ideal

Aktion. Denn diesmal wurden die Begleiter durch den starken Regen mehr von „oben“ nass (siehe Wassertropfen auf dem Bild) als die Taucher in ihren Trockenanzügen. Trotz der miesen Witterung konnte das der Stimmung zum „Abtauchen“ nichts anhaben.

**Text: F. Schaumann, HBM a.D., Foto: Hartmut Müller**



## Führungskräfteseminar am 08.11.2014 in „Garzweiler“

Das diesjährige zweite Führungsseminar sollte im Rheinischen Braunkohlerevier in Garzweiler stattfinden. Ausgangspunkt und Einweisung in die Historie des Tagebaus fand in der Feuer- und Rettungswache der Werkfeuerwehren RWE - Power statt. Nach der Einweisung konnten die besonderen speziell für den Braunkohletagebau vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge besichtigt werden. Anschließend wurde der Tagebau mit einem Geländebus befahren. Man kann es sich nicht vorstellen. Mit dem Geländebus ging es in ein 30 Quadratkilometer großes "Loch". Nach einiger Fahrzeit standen wir vor dem Weltgrößten Braunkohlebagger. Gigantisch! 100 Meter hoch, 225 Meter lang! Bei wirklich tollem Wetter konnte man zum Abschluss der Führung noch die Aussicht über den kompletten Tagebau von einer spektakulären Aussichtsplattform genießen. Die Eindrücke des Führungsseminars wurden dann abends in den Räumlichkeiten der Löschgruppe Elsey nochmal vergegenwärtigt.

**Text/Foto: Heinz Jäger Branddirektor BF Hagen**





## „Parlamentarischer Abend in Berlin“

Im Jahr 2014 war der Verband der Feuerwehr der Stadt Hagen e.V. beim parlamentarischen Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes in der „Regierungsfeuerwache“ in Berlin vertreten.

Der Einladung folgten auch die beiden Hagener Bundestagsabgeordneten, Frau Cemile Giousouf und Herr René Röspel - zwischen den Bundestagsabgeordneten und dem Stadtfeuerwehrverband Hagen fand ein guter Themenaustausch statt.



Obere Foto: OBM Sommer, MdB René Röspel, Vizepräsident des KfV Ennepe-Ruhr-Kreis, Norbert Lohoff und der Landesgeschäftsführer des VdF NRW, Christoph Schöneborn

Untere Foto: MdB Frau Cemile Giousouf

Unter anderem richteten der Bundesinnenminister, Dr. Thomas de Maiziére, der Landesinnenminister (Bayern), Joachim Herrmann, und der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, ihre Wortbeiträge - auch mit Forderungen für den „Katastrophenschutz“ - an die Mitglieder des Deutschen Bundestages und an die Vertreter der Feuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet. Weiterhin tauschten sich auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit ihren Landesverbänden untereinander aus.

Text/Foto: StfV. Hagen und OBM Sommer



## Damals

28. Oktober 1994

In Brand standen Diele und Wohnzimmer einer Wohnung in der Rembergstr.. Nach Löschen des Brandes wurde im Schlafzimmer ein kleiner Junge entdeckt, der sich in eine Ecke verkrochen hatte und wimmerte. Der 6 jährige war zu Besuch bei seiner Oma und wurde auf Verdacht einer Rauchvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. Für die 52 jährige Großmutter kam jede Hilfe zu spät. Sie war noch in das Bad gelaufen, um sich mit einer feuchten Decke zu schützen, wurde aber ohnmächtig und verstarb an einer Rauchvergiftung.

22. August 1999

Eine grau-schwarze Wolke stand in den frühen Morgenstunden über der Wehringhauser Str.. Das dortige Küchenstudio brannte beim Eintreffen der Einsatzkräfte in voller Ausdehnung. Einige Hausbewohner mussten noch geweckt und ins Freien geführt werden. Die B7 musste bis nach 10 Uhr komplett gesperrt werden. 105 Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Polizei, Ordnungsamt, Stadtwerke und Notärzte waren im Einsatz. Die Häuser 39 und 39a waren unbewohnbar geworden.

Aus den Archiven aufbereitet. F. Schaumann, HBM a.D.



## ABC-Einsatz im Lennetal

Der 17. September war gerade angebrochen als aus einem Industriebetrieb im „Lennetal“ die Meldung „Austretendes Ammoniak“ einging. Sofort wurde THLECK2 von der Leitstelle ausgelöst.

Der Einsatzleiter BOI Haardt fand folgende Lage vor:

Auf dem Industriegelände befindet sich ein Gefahrgutsicherheitschrank in der Größe 2,5 x 2,0 x 3,0m. Aus diesem trat eine ca. 25m breite Ammoniakwolke aus.

Der Schrank befand sich unter einem Dach und die Wolke staute sich zu einer „Nebelwand“ über eine Länge von ca. 20m darunter.

Alle vier anwesenden Betriebsangehörigen befanden sich außerhalb der Ammoniakwolke und wurden zu einem zentralen Punkt geführt.

Auf Befragung wurde angegeben, dass der Gefahrgutschrank mit 4x160l Gebinden mit Ammoniak bestückt war und dieses mittels Rohrleitungssystem miteinander verbunden wären.

Mit diesen Informationen und nach der Ersterkundung wurden drei Abschnitte festgelegt.

Abschnitt 1; Gefahrstoffbekämpfung, BOI Lübold  
Dienst Ost

Abschnitt 2; Messen, BI Goebel, LG Eppenhäuser

Abschnitt 3; Dekon, BI Reichelt, LG Altenhagen

Ein Absperrbereich von 150m um das Objekt wurde festgelegt und mittels Absperrmaterial markiert. Alle Fahrzeuge wurden außerhalb des Bereiches abgestellt.

Die Betriebsstätte wurde durch Runterfahren der Hallentore gesichert und die Produktionslinien wurden durch Betriebsangehörige außer Betrieb genommen.

Es erfolgte der Aufbau des Dekonplatzes auf der Verkehrsfläche „Tiegelstr.“ in Höhe des Betriebsgeländes.

Der Einsatzabschnitt begann mit Ihrem Messauftrag um das Betriebsgelände, das einen Wert von 5ppm, um das Betriebsgelände ergab. Der Messauftrag wurde über die gesamte Einsatzzeit aufrecht erhalten und durchgeführt.

Durch den Einsatzabschnitt 1, wurde ein Trupp unter CSA zu den Gefahrgutschrank entsandt. Dieser konnte den Ammoniakaustritt mittels Abschiebern der Anlage stoppen. Der auf dem Behälterboden befindliche flüssige Ammoniak wurde mittels

„Uni-Safe“ Chemikalienbinder abgestreut und die gesamte Einsatzstelle mittels Hochdrucklüfter belüftet. Messungen im unmittelbaren Bereich des Gefahrgutschrankes und im Innenraum ergaben einen Wert von 3000ppm. Bedingt durch diesen Umstand wurde mit dem Geschäftsführer vereinbart, dass die Fa. Lobbe mit der Aufnahme des Bindemittels und der Reinigung des Schrankes beauftragt wird.

Diese Beauftragung war mit 37 und dem Geschäftsführer abgesprochen.

Durch den Einsatzabschnitt „Messen“ wurde der gesamte Bereich eingemessen. Die Messungen ergaben einen erhöhten Messwert von 300ppm im Bereich des Gefahrgutschrankes, sodass dort ein Absperrbereich festgelegt wurde und dieser mittels Hochleistungslüfter weiter belüftet wurde. Das restliche Betriebsgelände wurde eingemessen und es konnte ein Wert von max. 5ppm festgestellt werden, sodass dieses wieder an den Geschäftsführer übergeben werden konnte.

Bis zum Eintreffen der Fachfirma „Lobbe“ verblieb das HLF 20 der FRW 2 an der Einsatzstelle und führte die Belüftung des Absperrbereiches um den Tank fort. Mit der abschließenden Messung von 150ppm wurde die Einsatzstelle an den Geschäftsführer und der Fa. „Lobbe zum Beseitigen und Entsorgen des Bindemittels übergeben.

Mit in den Einsatz eingebunden waren Kräfte von der Polizei und Umweltamt.

Nach gute 6 Std. konnte der Einsatz an dem 46 Kräfte beteiligt waren, beendet werden.

**Text: BOI Haardt, BF Hagen**  
**Foto: Alex Talash**





## „Danke Schön - an Fa. ABS“



Die Firma „ABS“ Abschlepp- und Berge-Service betreibt in Hagen u.a. auch einen Schrottplatz.

Die Feuerwehr Hagen, Berufs- und Freiwillige Wehren benötigen für die Ausbildung immer wieder Fahrzeuge, an denen man die Schneid-Zerlege-Technik üben kann. Die Fa. „ABS“ ermöglicht es, dass auf ihrem Platz geübt werden kann. Darüber hinaus bringen und holen sie Fahrzeuge, wie auf dem Bild beim Aktionstag vor der „Volmegalerie“ ohne

Kosten. Als „Danke Schön“ für diesen stetigen Einsatz wurden kleine Erinnerungsstücke vom Dezernenten, Huyeng, stellv. Amtsl., Veit Lenke und dem Vors. des StFV. Hagen, Christian Sommer, überreicht.

Text/Bild: Friedrich Schaumann, HBM a.D. LG Eppenhäusen

## Rettungspunkte - Erweiterung

In Hagen gibt es das „Rettungspunkte“ System in den umfangreichen Wäldern des Stadtgebietes schon einige Jahre. Inzwischen konnten viele Einsätze durch Nennung der auf den Schildern genannten Koordinaten bedeutend schneller abgearbeitet werden.

Das System hat sich bestens bewährt in Gegenden, wo es keine oder unzureichende Beschilderung gibt.

So wuchs die Idee auf Grund von unklaren Meldungen, das Rettungspunktesystem auch auf andere Bereiche auszudehnen. Durch die Baustelle auf der A 45 gab es immer wieder Unfallmeldungen, die sehr ungenau waren.

So wurden „Rettungspunkte“ Schilder in dem Baustellenbereich mit genauen Standortangaben aufgestellt. Kleingärten haben zwar eine Postanschrift. Doch die einzelnen Parzellen liegen kann man nur durch umständliche Beschreibungen benennen.

So ging der Kleingartenverein „Goldberg“ und „Hülsche“ auf die Feuerwehr zu und bat um eine Verbesserung, um im Notfall zielgerichtet angefahren werden zu können.

In Zusammenarbeit mit Kleingärtnern und der WBH (Wirtschaftsbetriebe Hagen) wurden an markanten Stellen und ortsüblichen Namen auch Rettungspunkte Schilder aufgestellt.

Alle Standorte der Schilder wurden mit Namen in das Leitstellensystem eingepflegt. Wie auch schon vorher im „Waldbereich“ mit den Besonderheiten der Befahrbarkeit nach Fahrzeugtypen.



Musterbild

Text, Bild:

Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen



## Jugendfeuerwehr - Gruppenleiter-Lehrgang



Ein gemeinsamer Jugendgruppenleiter-Lehrgang des Kreisfeuerwehrverbandes „EN“ und der Feuerwehr Hagen fand in diesem Jahr statt. Text/Bild: Friedrich Schaumann, HBM a. D., LG. Eppenhäusen

## Spendenübergabe zum Jubiläum der Jugendfeuerwehr Hagen - Gruppe Nord

Die Jugendarbeit ist in der Freiwilligen Feuerwehr eines der wichtigsten Themen und wird daher sehr ernst genommen. Die in den Jugendgruppen engagierten Mädchen und Jungen bilden den Nachwuchs der Einsatzabteilungen und tragen somit direkt zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft in den kommenden Jahren bei.

Die Förderung dieser Jugendarbeit ist zudem eine der Kernaufgaben des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Boele-Kabel e.V.

Daher freute es die Vorstandsmitglieder umso mehr, dass die Gruppe Hagen Nord am 21.08.2014 ihr 5 jähriges Bestehen feiern konnte.

Anlässlich dieses Ereignisses wurde den Jugendlichen eine Spende

in Höhe von 600 EUR überreicht.

„Wir freuen uns über die erfolgreiche Zusammenarbeit und werden unsere Nachwuchsfeuerwehrloten weiterhin fördern.“

HBM Ernst-Jürgen Cebulla, Vorsitzender, Förderverein Freiwillige Feuerwehr Boele-Kabel e.V.





## ABC-Übung im Bahnhof Vorhalle

Am Samstag 29.10 fand eine ABC-Fortbildung der Feuerwehr Hagen am Rangierbahnhof in Vorhalle statt, an der auch die Führungskräfte der Löschgruppe Nahmer teilnahmen. In der praktischen Übung ging es darum, einen mit Brom gefüllten Kesselwagen, der eine Leckage aufwies, abzudichten und das Medium aufzufangen. Hierzu wurde zum einen ein Wasserwerfer mit einer Leistung von 4000 Liter pro Minute zum Niederschlagen der Dämpfe aufgebaut. Während insgesamt nacheinander 8 Trupps unter Vollschutzkleidung (CSA) die austretende Flüssigkeit auffangen und anschließend in einem Kreislauf wieder in den Wagon umpumpten, wurde zur Dekontamination der Trupps ein Dekontaminationsplatz aufgebaut. Die Einsatzstelle wurde so strukturiert, dass es jeweils einen kanalisierten Zugang zur Unfallstelle als auch einen Weg von dem leckgeschlagenen Kesselwagen gab.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden dann noch einige besondere Einsatzmaterialien gezeigt, die bei einem Gefahrstoffunfall im Gleisbereich zum Einsatz kommen können.

einmal seine Aufgaben vorstellte und die Erdung des Fahrdrahtes zeigte.

Als letztes wurde dann noch der Verladezug, der für die Feuerwehr Hagen in diesem Bahnhof extra zur Verfügung steht, gezeigt. Auf diesen Zug, bestehend aus einem Kesselwaggon, welcher zur Löschwasserversorgung genutzt wird, sowie zwei Niederbordwagen, auf denen ein Löschfahrzeug und der



Gerätewagen Gefahrgut verlastet werden, kann dann im Bedarfsfall das Material und die Einsatzkräfte zu der entsprechenden Einsatzstelle im gesamten Rangierbahnhof gefahren werden. Zusätzlich waren an diesem Tag auch Vertreter einer niederländischen Eisenbahngesellschaft vor Ort, um sich einmal ein Bild davon zu verschaffen, wie die Zusammenarbeit der DB mit der örtlichen Feuerwehr funktioniert.

**Text: Torsten Rummenohl, BOI, LG Nahmer**

**Foto: Richard Holtschmidt, Fw Hagen**

**Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäuser**

nen. Dies waren zum einen das Zweifahrzeug der Löschgruppe Wehringhausen, welches aufgelegt auch auf den Schienen fahren kann und auf dem entsprechende Einsatzmaterialien zur Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung verladen sind. Zum anderen wurde ein Düsenschlauch vorgestellt, welcher eine Wasserwand erzeugt mit der Dämpfe oder Wärmestrahlungen niedergeschlagen werden können.

An dieser Fortbildung nahmen auch Angehörige der DB teil. Hierunter auch der Notfallmanager, welcher auch noch





## „RD-INF 4 - Ebola“

Am Abend des 19. Nov meldet sich eine Person über Notruf in der Leitstelle. Eine männliche Person mit schlechtem Allgemeinzustand hätte bei Renovierungsarbeiten mehrfach gebrochen und glühte. Man bittet um Hilfe durch den Rettungsdienst, da man sich in Hagen noch nicht so gut auskennt... **Nur auf Nachfrage** teilt der Anrufer mit, dass er und sein Kollege bis vor 10 Tagen im Kongo bei Thyssen Krupp gearbeitet haben. **Auf weitere Nachfrage** teilt er mit „das sich im Flugzeug ein Passagier in der Reihe vor ihnen mehrfach erbrochen hat.“

Würde nur ein RTW geschickt, dann müsste durch die Besatzung vor Ort reagiert werden.

So entschied der Disponent in der Leitstelle, wie es in AAO vorgegeben ist, bei „Ebola-Verdacht“ folgende Maßnahmen vorzunehmen:

Eröffnung eines RD Einsatzes: **RD-INF4**

Der Einsatz ist als **B-Einsatz** nach der FWDV 500 abzuarbeiten.

Einsatzmittelkette:

1 x RTW

1 x NEF

1 x ELW 1

1 x HLF 20

1 x AB-Dekon-V

1 x GW-A mit 4 Gebläsefilteranzügen und weiteren Tychem Pro Anzügen

1 x Feuerwehrarzt

BIO Task Force der Feuerwehr Essen über die Leitstelle der Feuerwehr Essen (*werden nicht kommen, spielen aber mit! Waren in die Alarmübung eingeweiht*)

Alle Fahrzeuge fahren bis zu der Adresse, bis auf den RTW und den AB-Dekon-V halten mindestens 20m Abstand zum Objekt.

Zur Information geht der Alarm auch an:

1 X AELRD od. Vertreter

1 X LNA (informativ)

1 X D-Dienst (Amtsleitung)

1 X Fachberater BIO

Über die Rufbereitschaft (Wochenende) wird ein Mitarbeiter des Gesundheitsamtes informiert. In der übrigen Zeit, außerhalb der Dienstzeit, wird ein Mitarbeiter über die Telefonliste des Gesundheitsamtes informiert. Zunächst ist die Nummer von Frau Dr. Sommer anzuwählen.

**Das Gesundheitsamt entsendet einen Mitarbeiter/Mitarbeiterin.**

**Er übernimmt die koordinierenden Maßnahmen.**

Alle diese Tätigkeiten werden von der Leitstelle ausgeführt. *Die Fahrzeuge fahren mit Alarm zeitgleich zu dem angegebenen Objekt:*



Notarzt / Notärztin und der Rettungsassistent des RTW rüsten sich bereits **vor** Betreten des Gebäudes mit der ab sofort auf den RTW's vorgehaltenen speziellen Schutzausrüstung aus. (Vollgesichtsmaske, ABEK-Filter, Tychem Pro II Schutzanzug) Sollte der/die Notärztin nicht in der Lage sein den Anzug zu benutzen, geht der Rettungssanitäter mit. Abweichend von der normalen Trageweise werden die RD-Stiefel in die Füßlinge des Anzugs gesteckt. Für den Fall der Nicht-G26 Tauglichkeit bringt der GW-A 4 Gebläsefilterhauben mit. In diesem Fall ist unter der Gebläsehaube der Einwegoverall der Feuerwehr Hagen zu tragen. **Ein Vorgehen zum Patienten ist ohne spezielle Schutzkleidung nicht möglich. Maximal zwei Personen werden am Patienten eingesetzt.**



Sie erheben, sofern dies der Zustand des Patienten zulässt, möglichst ohne unmittelbaren Patientenkontakt eine Anamnese. Ist der Zustand des Patienten kritisch, so erfolgt eine angemessene medizinische Erstversorgung. Sind hierzu mehrere Einsatzkräfte erforderlich, so unterstützt die HLF20 Besatzung in entsprechender Schutzkleidung.

*Alle Fahrzeuge sind am Einsatzort eingetroffen. Der AB-Dekon-V ist aufgebaut und betriebsbereit.*





der Patient gemäß den Vorgaben der unteren Gesundheitsbehörde entsprechend dem Seuchalarmplan NRW in einem von der UGB festzulegendem Krankenhaus provisorisch isoliert und medizinisch versorgt. Der Seuchalarmplan NRW wurde den Krankenhäusern im Juni 2014 übersandt.

Wurde der Patient einer fachkompetenten Besatzung eines Sonderisoliertransportes übergeben, so darf die Schutzkleidung keinesfalls ohne vorherige Dekontamination/Desinfektion (Wofasteril) durch die Fachkräfte der Dekon-V-Einheit abgelegt werden. Alle Einsatzkräfte mit Patienten-

*Alle nicht benötigten Fahrzeuge befinden sich außerhalb des Schutzbereiches*



*Die Rettungskräfte begehen sich zum Patienten.*

*Noch immer gingen alle Einsatzkräfte von einem Realeinsatz aus. So wurde weiter nach der AA und Erläuterungen verfahren.*

Die notfallmedizinische Versorgung vor Ort ist möglichst so durchzuführen, dass der Patient bis zum Eintreffen eines Spezialfahrzeuges der BIO-Taskforce der BF Essen an der Einsatzstelle verbleiben kann. Die Anzahl der Einsatzkräfte mit unmittelbarem Patientenkontakt ist auf das absolut notwendige Minimum zu beschränken. Auch der Geräteeinsatz ist auf die absolut nötigen Dinge zu beschränken. Alle nicht benötigten med. Geräte verbleiben im Weißbereich und können nachgeführt werden. Der NEF-Fahrer übergibt zu Beginn des Einsatzes ein Handfunksprechgerät an den Rettungsassistenten des RTW, der in die Patientenversorgung eingebunden ist, um die Kommunikation an der Einsatzstelle sicherzustellen. Das weitere Vorgehen wird gemäß dem o.g. Seuchalarmplan durch das Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Infektionsschutz NRW, das eine 24-Stunden Rufbereitschaft unterhält, durchgeführt. Wenn irgend möglich sollte der betroffene Patient / Patientin mit einem Sonderisoliertransport einer dafür spezialisierten Feuerwehr (z.B. Essen, Düsseldorf) unmittelbar in das Behandlungszentrum NRW am Universitätsklinikum Düsseldorf befördert werden. Sollte der Zustand des Patienten keinen Transport nach Düsseldorf zulassen, so wird

kontakt gelten trotz der angelegten Schutzausrüstung als Kontaktpersonen und werden von dem Gesundheitsamt beraten und betreut. Sie sind namentlich mit Adressen und allen vorhandenen Telefonnummern zu erfassen (C-Dienst)

Sollte eine RTW/NEF Besatzung ohne Abfrage bei einer Behandlung den Verdacht auf eine EBOLA-Erkrankungen feststellen, wird wie oben verfahren. Kräfte rücken nach und das vor Ort befindliche Personal wird in einem Bereich der Wohnung entfernt von Patienten isoliert. Eine Kontaminationsverschleppung ist unbedingt zu vermeiden.

Bis zur Errichtung eines Dekonplatzes kümmert sich die HLF 20 Besatzung um eine Absperrung und eine Not-Dekon (2 Reinigungshelfer in Schutzkleidung)

Die Not-Dekon muss zwingend im Schwarzbereich aufgebaut werden (also vor dem Container). Sie erfolgt im Notfall mit Mikrobac Tissues.



*Nachdem alles bis dahin genau nach AAO abgelaufen war, führte Veit Lenke den „Patienten“ durch den Dekon-V und verkündete, dass alles eine Übung war. Die Übung konnte nur so gut wie REAL ablaufen weil nur ganz wenige „eingeweiht“ waren. Selbst die „Patienten-Statisten“ waren nicht aus Hagen.*

*So wurde übungsmäßig noch die Reinigung vorgenommen.*



**Bericht: OBR Veit Lenke**  
**Redaktionell bearbeitet:**  
**Friedrich Schaumann,**  
**HBM a. D.**  
**Foto: Richard Holt-**  
**schmidt, Fw Hagen**



## Fahrzeuge der Feuerwehr Hagen



### Neue „Ziege“ für die LG Oege

Einen neuen **Gerätewagen-Ölsperre**, von den Mitgliedern der Einheit liebevoll „Ziege“ genannt, erhielt die Löschgruppe Oege in diesem Sommer. Florian Hagen 12-GW-ÖL-1 basiert auf einem Mercedes-Benz-Sprinter-Allrad-Fahrgestell mit Doppelkabine mit der Bezeichnung 516 CDI 4x4 Bluetec. Den Pritsche/Plane-Aufbau erstellte die Dortmunder Firma Rose. Eine neue Ölsperre wurde auch angeschafft.



**Neue NEF** Mercedes Vito 116 CDI Allrad mit Automatikgetriebe, Der Ausbau erfolgte bei der Fa. Binz in Ilmenau als Resultat aus den Vorschlägen der NEF Fahrer und den Erfahrungen der vorherigen Fahrzeuge. Die Fahrzeuge haben einen Festausbau, welcher an die Erfahrungen aus dem Einsatz der Vorgänger angepasst wurde. Die Fahrzeuge verfügen über zwei seitliche Schiebetüren über die linksseitig das Geschränk und rechtsseitig der Innenraum erreicht werden kann. Erstmals wurden die Fahrzeuge mit dem Navigationssystem der Fa. Sepura ausgerüstet, welches zukünftig analog und digital von der Leitstelle mit dem neuen Leitsystem angesteuert werden kann. Erstmals bei den NEF's wurden Rückfahrkameras verbaut, die das Bild auf dem Navigationssystem wiedergeben. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Einführung der mobilen Datenerfassung im Rettungsdienst wurden die Fahrzeuge bereits mit den hierfür benötigten Dockingstationen ausgerüstet. Weiterhin wurden die Fahrzeuge mit einer Umfeldbeleuchtung im Signalbalken und auf der Heckklappe ausgestattet. Als Signalanlage steht der Balken Zirkon von Pinsch Bamag mit einer dritten Kennleuchte, sowie einem Elektronischen- und einem Kompressorsignal (Martin) zur Verfügung. Die Fahrzeuge werden Anfang des kommenden Jahres an den Standorten AKH und Johannes Hospital in Dienst gestellt.

**Text:** BOI Thomas Knutzen, BF, **Fotos:** André Streich, UBM, LG Altenhagen



## Fahrzeug der Werkfeuerwehr „Hoesch“



Die Werkfeuerwehr Hoesch Hohenlimburg kann ein „neues“ Tanklöschfahrzeug ihr Eigen nennen. Als Ersatz für ein 42 Jahre altes TLF 8-Sonder konnte über den Feuerwehrfahrzeughändler Merkel das TLF 16/25 beschafft werden. Der MAN 12.232 mit Ziegler-Aufbau, der vormals bei der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsburg lief, weist neben der Normausstattung einige Besonderheiten auf:

- Gruppenkabine, zwei im Mannschaftsraum integrierte Atemschutzgeräte
- Bei der Waldbrandbekämpfung besteht die Möglichkeit des pump & roll-Betriebes

- Die Löschmittelabgabe kann auch über den auf dem Dach gelagerten Schaum-Wasser-Werfer geschehen, weiterhin ist ein Schaum-Schnellangriff vorhanden

- An Löschmitteln werden neben dem 2500-Liter-Wassertank auch 320-Liter Schaumbildner, ein 50-Kg ABC-Pulverlöscher sowie 30 Liter Kohlendioxid mitgeführt

- Zur Ausleuchtung ist auf dem Aufbaudach ein ausklappbarer Lichtmast installiert

Text, Fotos: André Streich, UBM, LG Altenhagen

## Feuerwehr Ring

Was zeichnet einen Feuerwehrmann, der seinen Beruf, seine Berufung lebt und liebt besser aus, als ein Ring, welcher diese Leidenschaft perfekt ausdrückt?

In Zusammenarbeit mit Fire & Fight entstanden die ersten Entwürfe in der **Goldschmiede Adam in Hagen**.

Kurze Zeit später wurden auch schon die exklusiven Ringe aus 925er Sterlingsilber gegossen und im Feuer über 1000 Grad geboren. Neben den Motiven von Fire & Fight verfügt der Ring über den zweideutigen und zugleich ausdrucksstarken Slogan "Feuerwehr fürs Leben".

Dieser steht zum einen für "das Leben", welches Feuerwehrleute täglich bewahren und schützen und zum anderen "leben" Feuerwehrmänner und Frauen diese Aufgabe aus Leidenschaft und Überzeugung.

Durch die teilweise oxidierte Oberfläche kommen die einzelnen Motive der mutigen Feuerwehrleute noch besser zur Geltung.

Text, Bilder: Goldschmied Adam





*Liebe Feuerwehrangehörige,*

*das Jahr 2014 neigt sich dem Ende entgegen.*

*Vor uns liegen die Feiertage Weihnachten und Neujahr.*

*Wir stimmen uns ein auf eine besinnliche und ruhige Zeit und die Gedanken wandern zurück in das abgelaufene Jahr, für das wir uns für die vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen Feuerwehrangehörigen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr herzlich bedanken möchten.*

*Gerade das abgelaufene Jahr hat gezeigt, dass wir nicht nur einen flächendeckenden und bedarfsgerechten Brandschutz und Rettungsdienst für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sicherstellen, sondern wir konnten auch im Rahmen der überörtlichen Hilfe den Städten Essen und Düsseldorf Pfingsten 2014 bei der Beseitigung der Folgen des Sturmes Ela und am 29. und 30. Juli nach dem schweren Unwetter in Greven im Münsterland unterstützen und unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.*

*Mit den erbrachten Leistungen konnten wir auch darstellen, dass sich die Bevölkerung in allen Not- und Gefahrensituationen auf die Feuerwehr verlassen kann.*

*Besonders konnten wir uns darüber freuen, dass der Beförderungstau bei der Berufsfeuerwehr aufgelöst wurde.*

*Am 7. November 2014 wurde nach fast einjähriger Bauzeit das Richtfest für das Feuerwehrgerätehaus der Löschgruppen Eilpe-Delstern, Eppenhäusen, Holthausen sowie der Jugendfeuerwehrgruppe Süd mit vielen Feuerwehrangehörigen und Gästen gefeiert. Während voraussichtlich zum Ende des 2. Halbjahres 2015 an den Bezug beziehungsweise an die Einweihung gedacht wird, laufen die Planungen*



*für den symbolischen Spatenstich des Feuerwehrgerätehauses Berchum und Garenfeld auf Hochtouren.*

*Das Fahrzeugkonzept 95 konnte mit der Genehmigung des Doppelhaushaltes 2014 | 2015 fortgeführt werden. Ebenfalls wurde die personelle Situation bei der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr verbessert.*

*Der Hagerer Brandschutz und Rettungsdienst, und dieses kann mit Stolz behauptet werden, befindet sich weiter auf dem richtigen Weg.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2015 und bitten Sie, unsere kameradschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit auch im neuen Jahr in bewährter Weise fortzusetzen.*

*Aber dies ist nicht nur unser Wunsch, sondern auch der Dank der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hagen an alle Feuerwehrangehörigen, die sich zum Wohle der Menschen einsetzen.*

*Heinz Jäger*  
Heinz Jäger

*Veit Lenke*  
Veit Lenke

*Klaus Flatau*  
Klaus Flatau

*Christian Sommer*  
Christian Sommer

*Thomas Knutzen*  
Thomas Knutzen

*Thomas Eckhoff*  
Thomas Eckhoff





Beim gemeinsamen Frühstück am 03.12. wurde das Ehrenabzeichen **in Silber an:**  
HBM Peter Loche  
HBM Christian Trenkler  
**in Gold an:**  
HBM Gerd Winter  
HBM Norbert Muskatewitz  
BA Bernhard Hoheisel  
verliehen

Dienstjubiläum - 40 Jahre - öffentl. Dienst: VD Gerd Siskowski - zum 01.08.14

Dienstjubiläum - 25 Jahre - öffentl. Dienst:  
Christel Groenmeyer zum 01.08.14 (Verw.-Angest.)  
OBM Dirk Neubert zum 31.12.14

### **Aufgabenübernahme**

15.11. HBM Stefan Gregg zur „Nachrichtentechnik“

Im Dez. nach bestandener B4 Prüfung -  
Ron Heimann als WAF 37/152B  
Alexander Smolinski als WAF 37/151A

### **Dienstaufnahme in neuer Tätigkeit**

Nach erfolgreicher Laufbahnprüfung ab 01.10.14 im mittleren Dienst bei den Wachabteilungen:

BM Nico Brockhaus  
BM Kolja Drescher  
BM Jonathan Herbst  
BM Christopher Quast  
BM Oliver Rost

### **Dienstaufnahme**

BM Nicolas Reichel, 01.08 von Fw Kamen  
BM Marion Ermeling, 01.10 von WF BP Gelsenk.  
BM Dennis Adrian, 01.10 von Fw Plettenberg  
BM Jochen Husberg, 01.11 von BF Solingen  
BM Dominik Mayer, 01.11 von Fw Lippstadt  
Frau Petra Keppler, 01.11 in die Verwaltung „Kostenabrechnung“

### **Wechsel**

Frau Anette Kästner ab 01.10.  
zum Fachbereich „Jugend/Soziales“  
BM Dennis Klotzbach ab 18.08. - Märkischer Kreis  
BM Senisha Kraft ab 01.09. - Stadt Menden

### **Die nächsten Termine**

- 14.01. „Delegiertenversammlung“ - 18:00 Uhr - „FRW II“
- 07.03. Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Hagen - 18:00 Uhr - Stadthalle Hagen

### **Persönliches**

#### **Verstorben:**

28.10. Ernst Erich Brehm, LG. Dahl  
20.11. Herbert Adolf Herzog, LG. Dahl  
06.12. Volker Schulte, BF. Hagen

#### **Ruhestand/Altersabteilung:**

01.08. Jürgen Humme, HBM, BF  
01.09. Thomas Reichelt, LG Wehrighaus.  
28.09. Michael Reffelmann, LG Boelerh.  
01.10. Ralf Schulz, OBM, BF  
01.11. Peter Wehberg, LG Boele-Kabel  
17.11. Frank Hesselmeyer, LG Haspe  
01.12. Marc Gutknecht, LG Tücking  
01.12. Rainer Dresbach, HBM, BF

01.01. Klaus Potthof, HBM, BF  
Diese Daten sind der „Redaktion“ mitgeteilt worden.

### **Impressum**

Herausgeber:

Die Redaktion der Informationsschrift „Status 5“ Feuerwehr Hagen

Anschrift:

Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Hagen,

Bergischer Ring 87,  
58095 Hagen

Redaktionsmitglieder:

Christian Sommer (Leiter),  
Thomas Eckhoff,  
Markus Goebel,  
Friedrich Schaumann,  
Peter Schmahl,  
Andre Streich

**Mail:** [redaktion%status5-hagen@gmx.de](mailto:redaktion%status5-hagen@gmx.de)

**Auflage:** 80 Exemplare

**Erscheint** vierteljährlich

© Karte Titelseite: "Stadt Hagen, Amt für Geoinformation und Liegenschaftskataster" Nähere Informationen zum Nutzungsrecht unter 02331 207 3122"